



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

154 (1.4.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-221096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-221096)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. 6.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei sonst. Uebertragung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontonr. Nr. 17590 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle E. 6. 2. - Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwelingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. - Fernspr. Nr. 7941-7943. - Telegr.-Anzeige-Gesellschaft Mannheim. Erscheint wöchentl. aussermal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Kolonnenzeile für allgemeine Anzeigen 0,40 G.-M. Melamen 3-4 G.-M. für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erhöhpungspreisen für ausgefallene oder verspätete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kultur-Druckerei ohne Gewähr. Verlagsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder des Woche Sport u. Spiel - Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Gesetz u. Recht

### Präsidentenwahl und Außenpolitik

#### „Gespanntes Interesse in England“

London, 31. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) In Londoner diplomatischen Kreisen verläuft man die Verhandlungen der Parteien in Deutschland über die nächste Präsidentschaftskandidatur mit gespanntem Interesse. Es wird allgemein zugegeben, daß das Schicksal der europäischen Politik und besonders der schwebenden Sicherheitsverhandlungen zum größten Teil von ihrem Ausgang abhängt. Man hofft daher, daß es den auf dem Boden der Weimarer Verfassung stehenden Parteien gelingt, einen Gemeinschaftskandidaten zu verpflichten.

Bis zur Entscheidung wird an dem Stand der schwebenden Verhandlungen über den Sicherheitspakt kein wesentlicher Fortschritt erwartet. Chamberlain hatte eine Konferenz mit dem französischen Botschafter und dem polnischen Gesandten. Dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ zufolge erklärte Chamberlain auf das bestimmteste, daß England die existierenden deutschen Ostgrenzen nicht militärisch garantieren könne. Selbstverständlich soll in der Erklärung keine Vermittlung für Deutschland liegen, diese Grenzen umzuformen. Polen wünscht auch zu wissen, wie eine entmilitarisierte Rheinlandszone das französisch-polnische Bündnis im Falle eines deutschen oder russischen Angriffes beeinflussen würde. Frankreich habe die polnisch-russischen Grenzen nie militärisch garantiert.

Frankreich arbeitet einen Fragebogen für Deutschland aus. England möchte es Frankreich als dem Hauptinteressen überlassen zuerst Nachforschungen bei der deutschen Regierung anzustellen. Mittlerweile rechnet man hier immer noch stark mit der amerikanischen Intervention, um die Verhandlungen schließlich zum Ziele zu führen. Große Wichtigkeit wird dann amerikanischen Meinungen beigegeben, wonach Präsident Coolidge angekündigt haben soll, daß er amerikanische Darlehen an ausländische Regierungen nicht bewilligen werde, wenn sie für militärische Zwecke benutzt würden. Nach einer Meldung der „Exchange Telegraph Company“ aus New York erklärt man es in diplomatischen Kreisen als sehr bezeichnend, daß dieses Komminiqué unmittelbar

nach dem Eintreffen der Pariser Meldungen erlassen wurde, daß Frankreich beschloßen habe, die neue Washingtoner Konferenz nicht zu unterstützen.

#### Prophezeiungen amerikanischer Blätter

(Spezialabteilung der United Press)

New York, 1. April. Die Presse stimmt in ihren Leitartikeln darin überein, einen Sieg der republikanischen Parteien bei der deutschen Präsidentschaftswahl zu prophezeien.

Die „New York World“ schreibt, daß ein glatter Sieg für die konstitutionellen Parteien leicht zu erringen sei, wenn sie ihre Parteizwistigkeiten begraben. Die deutschen Wahlen seien von internationaler Bedeutung, denn Europas Vormärtschreiten zu einem dauernden Frieden würde tatsächlich von den Verhandlungen beeinflusst werden, die die republikanischen Parteien in den nächsten Wochen unter sich führen würden.

Der französischfreundliche „New York Herald“ und die „Tribune“ besprechen sorgfältig das Wahlergebnis und ziehen daraus den Schluß, daß, obwohl der republikanische Sieg sicher ist, doch der Haß der Reaktion und die Unwilligkeit, die Niederlage einzugehen, stark genug seien, um große Massen der deutschen Bevölkerung selbst gegenüber ihren eigenen Interessen blind zu machen.

Die „New York Times“ ist weniger sanguinisch und deutet auf die geringe republikanische Mehrheit hin, die mit einer halben Million bei 30 Millionen Wählern als überaus gering bezeichnet werden müsse.

Das „Journal of Commerce“ betont die Bedeutung der hohen Wählerzahl, die Jorres auf sich vereinigt hat. Dieses Ergebnis sei zweifellos teilweise eine Beurteilung der französischen Außenpolitik und des anglo-französischen Verhaltens in der Kölner Frage. Die Reden über eine Reutralisierung der Rheinlande und ähnliche Erörterungen, die geeignet seien, das deutsche Nationalgefühl zu verletzen, hätten zu diesem Ergebnis beigetragen. Das Blatt drückt die Beforgnis aus, daß schließlich bei der zweiten Wahl das Zentrum sich der Rechten anschließen könnte, wenn diese einen annehmbaren Kandidaten aufstellen wie z. B. Luther.

#### ... und zweitens als man denkt!

Vom Reichstagsminister Bismarck, dessen 110. Geburtstag wir heute in stillem Gedenken begehen, stammt das bekannte Wort, daß nie mehr gelogen wird als nach einer Jagd und vor einer Wahl. Wie recht der geniale Politiker und Menschenkenner mit dieser Behauptung hatte, das haben wir bei den gar zu vielen Wählerereien der letzten Jahre bis zum Ueberdruß feststellen können. Nach den Erfahrungen, die wir bei der letzten Wahl, der Präsidentschaftswahl, gemacht haben, können wir sogar das Bismarck'sche Wort noch dahin erweitern, daß nicht nur vor der Wahl, sondern auch nach der Wahl gelogen wird. Und das für wahr nicht zu knapp, wie wir jetzt alle Tage durch die pflichtgemäße Bekümmerte der Parteizeitungen feststellen können. Der Menschheit ganzer Jammer packt einen an, wenn man das Schauspiel beobachtet, das jetzt vor und hinter den Kulissen von den Parteien getrieben wird.

In der Erfindung und in dem gedankenschen Nachspinnern von Schlagworten sind unsere Parteipolitiker ja schon immer groß gewesen, diesmal aber scheinen die Feinen Bergengröße der Parteien in dieser auf die Dummschabigkeit der großen Massen berechneten Taktspielerei fast zu fehlen. Die Vögel abhaken zu wollen. Bezeichnenderweise sind es wieder einmal die Demokraten, die hierbei den Ton angeben, nach dem ihre Parteianhänger und möglichst auch der ganze Reichsbannerblock die Begleitmusik machen sollen. „Volkstod gegen Jarresblock“, so ist in großen Lettern auf der ersten Seite der Völkischen Zeitung von getrunken zu lesen. Eine solche Gegenüberstellung ist eine Brunnenergichtung schlimmster Art, gegen die alle Volksgenossen energisch Front machen müssen, die aus dem verlogenen Sumpf, auf dem sich nur gar zu häufig unsere innerpolitischen Kämpfe abspielen, einen reinlichen Kampfplatz machen wollen. Durch die fortwährende Verbeugung parteipolitischer Art und infolge mangelnder eigener Urteilskraft ist ja, Gott sei's gefügt, eine große Menge unserer Volksgenossen in politischen Dingen von einer oft gerade zu verblüffenden Ahnungslosigkeit und Leichtgläubigkeit. Aber, so verheißt und so töricht wird wohl schwerlich einer unter uns sein, als daß er glauben könnte, daß die fast 10% Millionen deutscher Volksgenossen, die am letzten Sonntag für Jarres stimmten, nur Scholbawen, Großindustrielle, Börsenjobber und östliche Junter gewesen sind. Die 10% Millionen, die für Jarres stimmten, waren vielmehr genau so gut „Volk“ wie die für andere Kandidaten stimmenden Volksgenossen. Das neuerfundene Schlagwort der „Volk. Ztg.“ „Volkstod gegen Jarresblock“ ist deshalb nichts anderes als eine bewusste Verleumdung und Vergiftung der öffentlichen Meinung. Die „Volk. Ztg.“ scheint in bezug auf die Realität ihrer Leser das größte Vertrauen zu haben. Wie anders wäre es sonst möglich, daß sie in dem Aufsatz der unter der eben von uns an den Pranger gestellten Schlagwortüberschrift zu finden ist, sage schreibt, wie die folgenden: „Von 40 Millionen Wahlberechtigten haben kaum mehr als 10 Millionen für Jarres gestimmt“, und weiter: „30 Millionen gegen 10. Der Sieg ist da, man muß ihn nur wollen!“

Wie schlecht muß es um eine Sache bestellt sein, die mit so verlogenen Rührchen arbeitet! Oder sollte man in der Redaktion der „Volk. Ztg.“ wirklich nicht wissen, daß von den 40 Millionen Wahlberechtigten nur 26,8 Millionen am Sonntag gestimmt haben; daß also nur diese Zahl den Ausgangspunkt für alle Vergleiche bilden kann. Doch: ist es schon Wahnsinn, hat es doch Reichede! Die „Volk. Ztg.“ steht nämlich mit derartig mühen Kapiteln durchaus nicht allein. Es liegt System in der Sache. Herr Thodor Wolff vom „Berliner Tageblatt“ hat in dieselbe trumme Reihe wie sein Freund und Kollege Georg Bernhard von der „Volk. Zeitung“ ... Von dem rasenden Eifer der gekauften Presse, die mit Trommelklang und Trompetengeläute, mit ungeheurer viel Geld und mit der vereinigten Kraft von vier lauzeren Parteien Herrn Jarres 10 Millionen Wähler zugeführt“ habe, spricht Herr Wolff. Und in einer großartigen Schilderung, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen, prägt er den Satz: Die in der florierenden Infanzionszeit aufgekaufte Presse hat im Wettbewerb mit den anderen Verfalls den bedürftigen Schnaps ausgehänkt! ...

Diese Kaufschillingung der demokratischen Berliner Partei- und Presse-„Größen“, die sie zu solch „rasenden Eifer“ verführt, kommt offenbar daher, daß sie ihrem Herrn und Meister, dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten Dr. Hellpach, Ehre machen wollen. Dieser braucht es nämlich bei seiner unangenehm in Mannheimer Abteilungsleiter gehaltenen Kandidatenrede bekanntlich sehr, dem Reichsbannerblock zu unterstellen, daß dieser sich deshalb Reichsbanner nenne, weil er damit zu verkünden geben wolle, daß er, die nicht zu ihm gehörten, gewissermaßen außerhalb des Reiches ständen oder doch dem Reichsgedanken nicht das richtige Verständnis und Gefühl entgegenbrächten. Daß bei solcher Wortbedeutung dem Reichsbanner dieselben lächerlichen Vorwürfe gemacht werden müßten, überließ Herr Hellpach offenbar im Eifer des Gefechts.

Am liebsten sollten die auf die Reichsbannerpolitik einzelnemeren Zeitungen, die in ihrer häufig beobachteten Ueberheblichkeit jetzt so tun, als ob sie den Siegen beim zweiten Wahlgang schon in der Tasche hätten, bei ihrem Prophezeien nicht veräumen, sich an den seltsamen Wilhelm Kufch, den lachenden Philosophen, zu erinnern, von dem das bekannte Weisheitswort stammt: „Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt!“ So kann es auch nicht aus bei der Hauptwahl, der Entscheidungswahl um den neuen Reichspräsidenten, kommen. Sicher ist es für uns schon jetzt, daß die Volksgenossen, die die demokratische Republik heute ebenso in Erbpacht genommen zu haben sich mit orokem Tamtam schmickeln, wie seiner Zeit die Konserativen in Preußen das Königtum, sich einer verbännisvollen Täuschung hinein, wenn sie damit rechnen, daß ein aus ihrer Mitte aufgestellter Einheitskandidat nun alle Stimmen auf sich vereinigen würde, die beim ersten Wahlgang für das Zentrum, für die Demokraten und für die Sozialdemokraten abgegeben worden sind. Verfüllung hat man ja noch nicht einmal einen Einheitskandidaten gefunden. Der neueste Vorschlag des Zentrums hat eine Ähnlichkeit mit den Demokraten und vor allem auch mit den Sozialdemokraten, sehr erlaucht. Die Genossen, die ob der 7,8 Millionen Stimmen, die am Sonntag von ihnen und für sie abgegeben wurden, einen befristeten Platz im Bunde trauen, täuschen sich dadurch nur zu sehr, daß es das Zentrum nur seinem letzten Versuch nicht einmal für nötig hielt, sich vorher mit ihnen in Berlin

#### Eine neue Ueberraschung in Preußen

„Ein Akt der Gedankenlosigkeit“

Berlin, 1. April. (Von unserem Berliner Büro.) Dr. Höpfer wird, soviel steht schon jetzt fest, die Würde der Ministerpräsidentenschaft in Preußen nicht tragen. Aus den Kreisen des Zentrums wird uns der gestrige Beschluß, statt des Herrn Otto Braun Dr. Höpfer-Wschoff zum Ministerpräsidenten zu designieren, als ein Akt der Gedankenlosigkeit bezeichnet. Da Dr. Höpfer selbst keine Neigung hätte, das Amt des Ministerpräsidenten zu übernehmen, würde man vielleicht schon morgen eine neue Wahl vornehmen und bei der würde aller Wahrscheinlichkeit nach Herr Braun gewählt werden. Natürlich werden sich dann dem Kabinett Braun die gleichen Widersprüche entgegenstellen, an denen die Ministerien Braun und Marx bisher gescheitert sind. Aber man ist nun wohl zur ultima ratio entschlossen, in unserem Falle zur Auflösung.

Im Zentrum selber, wird uns weiter gesagt, verkenne man nicht, daß die Möglichkeit für irgend eine Form bürgerlichen Zusammenschlusses so mehr und mehr verschüttet wird, aber man glaubt durch die Gewalt, die in den Dingen selber liegt, vorwärts getrieben zu werden. Es stünde im Grunde jetzt so wie nach den Reichstagswahlen vom 7. Dezember. Man hätte die Wahlschlacht um den Reichspräsidentensitz mit der Front nach rechts geschlagen und fände keine Möglichkeit, sich und die Wähler in so kurzer Frist umzustellen.

Wie die „B.Z.“ behauptet, ist Dr. Höpfer-Wschoff bereits gestern abend wieder von Berlin abgereist.

#### Das Unglück bei der Reichswehr

70 Soldaten vermißt

Berlin, 1. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Zahl der Opfer des Reichswehrunglücks läßt sich noch immer nicht einwandfrei feststellen, doch werden, wie der B. Z. berichtet wird, 70 Soldaten vermißt.

#### Streik der Hamburger Verkehrsbeamten

Hamburg, 1. April. Gemäß dem gestrigen Beschluß ist das Personal der Hamburger Hochbahn-L.B. seit heute früh in den Streik getreten, der sich auf ganz Großhamburg erstreckt. Der Verkehr auf der Hoch- und Straßenbahn ruht vollkommen, sodas das Publikum lediglich auf die Benutzung der der Reichsbahn gehörigen Stadt- und Vorortbahnen oder auf die in aller Eile eingerichteten beschleunigten Verkehrsmittel angewiesen ist. Vor den Hoch- und Straßenbahnhöfen ist von den Streikenden eine Kontrolle eingerichtet worden. Es werden nur die Roslandarbeiten, die auch bei früheren Streiken zugelassen waren, durchgeführt.

Abschluß des deutsch-belgischen Handelsabkommens in Aussicht  
Paris, 1. April. Wie Havos aus autorisierter Quelle in Brüssel erfahren haben will, wird das deutsch-belgische Handelsabkommen Ende nächster Woche in Berlin unterzeichnet werden.

#### Der Handelsvertrag mit Spanien

Vom Reichstagsauschluß abgelehnt

Berlin, 1. April. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstagsauschluß für Handelsverträge lehnte das deutsch-spanische Handelsabkommen nach ausführlicher Diskussion mit 17:5 Stimmen bei 6 Stimmentzählungen ab.

Dagegen wurde eine Entschließung angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, sofort mit der spanischen Regierung in neue Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsabkommens einzutreten und ein solches nur dann abzuschließen, wenn:

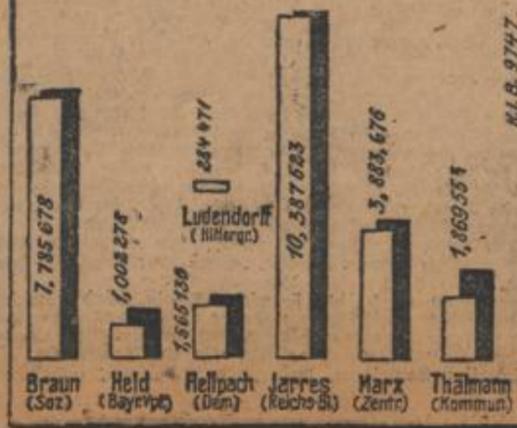
- 1. die materielle Reisbegünstigung für alle Erzeugnisse der deutschen Industrie;
- 2. ein ausreichender Zollschutz für die deutsche Landwirtschaft, insbesondere den deutschen Weinbau, Obst- und Gemüsebau erreicht wird.

#### Berufung im Hagenstiehlprozeß

Karlshöhe, 1. April. Frau „Waldischer Presse“ hat der Landtagsabgeordnete Rager gegen das Urteil des Karlshöherer Schöffengerichts im Hagenstiehlprozeß, das gegen ihn auf 500 Mark Geldstrafe oder eine 10tägige Gefängnisstrafe erkannte, Berufung eingeleitet.

#### Das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl nach der vorläufigen amtlichen Ermittlung.

Präsidentenwahl (hellblau) Dezemberwahl (dunkelblau)



M.B. 9747

ding zu lesen. Doch stiehlt war das Zentrum der Unterhülfung durch die sozialdemokratische Partei...

Ob es so unter den jetzigen Umständen doch noch zu einer Einigungsabstimmung der Reichsbannerparteien kommen wird...

Angehts dieser Uneinigkeit im Lager der Parteigenossen, gilt es für alle Volksgenossen, die Forderung für den geeigneten Mann als deutschen Reichspräsidenten...

Deutschlands Anchluss an das internationale Kabelnetz

Die seit Sommer geführten Verhandlungen über die Wiederherstellung des Anschlusses Deutschlands an das internationale Kabelnetz...

Internationale Handelskammer und Völkerbund

London, 1. April. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Wie ich erfahren, bereitet die Internationale Handelskammer...

Ausgeschlossen für diesen Beschluss, der von amerikanischen und englischer Seite nachdrücklich unterstützt worden ist...

Ein politisches Attentat in Nizza

Nach Meldungen der Agrarblätter wurde auf den früheren Minister im Kabinett Stambovski, Obam, der gegenwärtig in Prag lebt...

Die Schmiere

Eine hellere Komödiantengeschichte Von Ernst Holzerichter

„Hörst du, ich liebe dich...“ „Verstehst du, Schmeichele...“ Ich liebe dich...

„Und als die trüblich gelblichen Lichtstrahlen an die Höhe kamen, wo die Mädchen vom Hofen ins Meer trugen...“

„Und als die trüblich gelblichen Lichtstrahlen an die Höhe kamen, wo die Mädchen vom Hofen ins Meer trugen...“

„Und als die trüblich gelblichen Lichtstrahlen an die Höhe kamen, wo die Mädchen vom Hofen ins Meer trugen...“

„Und als die trüblich gelblichen Lichtstrahlen an die Höhe kamen, wo die Mädchen vom Hofen ins Meer trugen...“

Vertrauensvotum für Herriot

Am weiteren Verlauf der Kammerdebatte über die Interpellation über die Zustände in der Sorbonne ergriff am Dienstagabend der Unterrichtsminister Francois Albert das Wort...

Darauf wird die Tagesordnung Tages 318 gegen 220 Stimmen angenommen. In der die Regierung aufgeföhrt wird, keine Unruhversuche von politischen Elementen zu dulden...

Die Priorität für die zweite Tagesordnung Kollogie wird mit 302 gegen 220 Stimmen abgelehnt. Die Sitzung wird um 3 Uhr nachts beendet.

Ein Komitee von Studenten der Universität von Paris hat gestern abend beschlossen, von Donnerstag ab einen Streik von 48 Stunden zu organisieren...

Sturmzeiten im Landtag

Kommunistische Forderungen

Die heutige Vollziehung des beschlossenen Landtags, die kurz nach 11 Uhr von dem Präsidenten Dr. Baumgarten eröffnet wurde...

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Präsident des großen Anfalls auf der Welt, bei dem eine große Anzahl von Reichswahlangehörigen infolge Zusammenstoßes einer Treibwelle...

Abg. Ritter (Komm.) greift in einer längeren Erklärung die Offiziere der Reichswehr an. Er wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß nicht eine Interpellation über die Reichswehr zur Debatte steht...

Abg. Ritter (Komm.) greift in einer längeren Erklärung die Offiziere der Reichswehr an. Er wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht...

Abg. Ritter (Komm.) greift in einer längeren Erklärung die Offiziere der Reichswehr an. Er wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht...

Abg. Ritter (Komm.) greift in einer längeren Erklärung die Offiziere der Reichswehr an. Er wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht...

Abg. Ritter (Komm.) greift in einer längeren Erklärung die Offiziere der Reichswehr an. Er wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht...

Abg. Ritter (Komm.) greift in einer längeren Erklärung die Offiziere der Reichswehr an. Er wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht...

Abg. Ritter (Komm.) greift in einer längeren Erklärung die Offiziere der Reichswehr an. Er wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht...

Abg. Ritter (Komm.) greift in einer längeren Erklärung die Offiziere der Reichswehr an. Er wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht...

Abg. Ritter (Komm.) greift in einer längeren Erklärung die Offiziere der Reichswehr an. Er wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht...

Abg. Ritter (Komm.) greift in einer längeren Erklärung die Offiziere der Reichswehr an. Er wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht...

Abg. Ritter (Komm.) greift in einer längeren Erklärung die Offiziere der Reichswehr an. Er wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht...

Abg. Ritter (Komm.) greift in einer längeren Erklärung die Offiziere der Reichswehr an. Er wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht...

Abg. Marum (Soz.) schließt mit der Faust auf den Tisch. Abg. Bod ist vollkommen unerkündlich in seinen weiteren Angriffen auf die Sozialdemokratie...

Präsident: Ich rüge den Ausdruck auf das Schriftliche. Abg. Bod: Ist es nicht eine Gemeinheit, wenn der Abg. Marum über die Einkommensverhältnisse meiner Person im Bund og unrichtige Behauptungen aufstellt...

Präsident: Ich weise diesen Ausdruck nochmals zurück. Abg. Marum (Soz.): Ich lehne es ab, mich auf Erörterungen mit dem Abg. Bod einzulassen. Was ich bei der Beratung des Einkommengesetzes über die Einkommensverhältnisse des Abg. Bod gesagt habe, halte ich vollkommen aufrecht...

Abg. Bod ruf: Gemeinere Hund. (Stärkliche Protestrufe im ganzen Saale. Rufe: hinaus, hinaus.) Abg. Engler (Soz.): Der unmittelbar neben dem Abg. Bod steht, droht diesem Dirs (lesen an. Der Präsident ruft den Abg. Engler zurück. Da keine Ruhe eintreten will, unterbricht der Präsident die Sitzung.)

Erst kurz vor 1 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Nachdem zunächst der Geschäftsverhandlungsantrag abgelehnt hatte, übertrug dem Hause Antrags auf Abänderung der Geschäftsordnung...

Am Schluß der Sitzung kam es wiederum zu einem Zusammenstoß zwischen den Sozialdemokraten und den Kommunisten. Da der Präsident sehr schnell die Sitzung schloß, wurde weiteren Auseinandersetzungen das Wort entzogen.

Lezte Meldungen

Widwiedersfeier für Stadtschulrat Kohrhurst-Heidelberg

k. Heidelberg, 1. April. (Eig. Drahtbericht.) Welch großer Beliebtheit sich der scheidende Stadtschulrat Geheimrat Professor Dr. Kohrhurst in allen Schichten der Bevölkerung erfreute, das beweist der Andrang zur Abschiedsfeier...

Dorchester Volkshochschule gab dann ein plastisches Bild des Menschen und Erziebers Kohrhurst. Wir haben an dieser Stelle schon öfters die Verdienste Kohrhursts gewürdigt...

Geheimrat Kohrhurst fand herliche Worte des Dankes und des Abschieds. Nicht nur das menschliche Wissen, sondern auch das Können sei schätzbar. Wenn ihm die Arbeit der letzten Jahre erlungen sei, dann lese es auch daran, daß die Stadt das nächste Verbleiben für die Volkshochschule der Schule jederzeit geben habe...

Der Württembergische Landtag hat sich in dem Antrag gegen den deutschen Spion Reichs aus daß gegen den Vertreter dazu beteiligten lassen, offensichtlich falsche Angaben unter Eid zu machen...

Der Württembergische Landtag hat sich in dem Antrag gegen den deutschen Spion Reichs aus daß gegen den Vertreter dazu beteiligten lassen, offensichtlich falsche Angaben unter Eid zu machen...

Der Württembergische Landtag hat sich in dem Antrag gegen den deutschen Spion Reichs aus daß gegen den Vertreter dazu beteiligten lassen, offensichtlich falsche Angaben unter Eid zu machen...

Der Württembergische Landtag hat sich in dem Antrag gegen den deutschen Spion Reichs aus daß gegen den Vertreter dazu beteiligten lassen, offensichtlich falsche Angaben unter Eid zu machen...

Der Württembergische Landtag hat sich in dem Antrag gegen den deutschen Spion Reichs aus daß gegen den Vertreter dazu beteiligten lassen, offensichtlich falsche Angaben unter Eid zu machen...

Der Württembergische Landtag hat sich in dem Antrag gegen den deutschen Spion Reichs aus daß gegen den Vertreter dazu beteiligten lassen, offensichtlich falsche Angaben unter Eid zu machen...

Der Württembergische Landtag hat sich in dem Antrag gegen den deutschen Spion Reichs aus daß gegen den Vertreter dazu beteiligten lassen, offensichtlich falsche Angaben unter Eid zu machen...

Der Württembergische Landtag hat sich in dem Antrag gegen den deutschen Spion Reichs aus daß gegen den Vertreter dazu beteiligten lassen, offensichtlich falsche Angaben unter Eid zu machen...

Der Württembergische Landtag hat sich in dem Antrag gegen den deutschen Spion Reichs aus daß gegen den Vertreter dazu beteiligten lassen, offensichtlich falsche Angaben unter Eid zu machen...

Der Württembergische Landtag hat sich in dem Antrag gegen den deutschen Spion Reichs aus daß gegen den Vertreter dazu beteiligten lassen, offensichtlich falsche Angaben unter Eid zu machen...

# Städtische Nachrichten

## Das Ivoesheimer Schloß

Dieser Tage unternahm der Mannheimer Altertumsverein einen Ausflug nach Ivoesheim zur Besichtigung des ehemals Hundheim'schen Schlosses, der jetzigen Blindenanstalt. Es ist eine dankenswerte Aufgabe des Vereins, den Abelsigen des 18. Jahrhunderts in der Umgebung Mannheims nähere Beachtung zu schenken und somit ein Stück heimlicher Geschichte in uns wachzurufen.

Dr. Gustav Jacob, der sich eingehender mit der Geschichte und Baugeschichte von Ivoesheim beschäftigt, wies zunächst einleitend darauf hin, daß hier Künstler am Werke waren, die abseits der Straße der großen Baumeister des 18. Jahrhunderts wandelten, deren Talent aber immerhin sehr beachtenswerte Leistungen hervorgerbracht hat. Es folgte ein kurzer Abriss der Geschichte Ivoesheims. Der Ort taucht zum ersten Male in einer Urkunde vom 14. März 786 als *Uvoisheim* auf. Im 14. Jahrhundert sind *Rennemart von Strahlenberg* und später die *Erlichheim's* Besitzer des Lehens Ivoesheim. Mit dem Tode Hans von Erlichheim's 1550 stirbt das Geschlecht aus, die Landesherrschaft von Steinach bleiben mit kurzer Unterbrechung Besitzer von Ivoesheim, bis 1645 die lebensberühmte Linie erlischt. Nach dem 30jährigen Kriege, nachdem Kurfürst Karl Ludwig wieder in seine Lande zurückgekehrt war, wurde das Lehen zunächst eingezogen, 1687 vom Grafen Castell als Eigentum gegen Zahlung von 20 000 Gulden erworben. 1691 bis 98 war Graf Hamilton alleiniger Besitzer, der das Lehen dem damaligen Oberkriegskommissar *Lothar Friedrich* von Hundheim überließ. Die Hundheim's haben Ivoesheim während 1 1/2 Jahrhunderten inne, sie bauen das Schloß im wesentlichen so auf, wie wir es noch heute, abgesehen von den späteren An- und Umbauten vor uns haben. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts und in den folgenden Jahrzehnten geriet die Besitzerschaft des Lehens ins Stöden, die Schwierigkeiten häufen sich immer mehr: 1821 und 1826 haben Herr von Solron und Friedrich Bollermann Darlehen von 7000 bzw. 19 000 Gulden, die sie auf das Lehen gegeben hatten, zu fordern. Mit dem Tode Eduard von Hundheim's 1855 stirbt das Geschlecht aus. Dr. Jacob verbreitete sich im folgenden über die Baugeschichte des Schlosses. Die alte Burg, die 1545 von Hans von Erlichheim neu erbaut wurde, war wohl eine Tiefburg, ähnlich der Anlage von Handshuhsheim, die von dem von Schriesheim kommenden Kandelbach und der großen Redarfsteife umgeben war. *Dito Heinrich Landshad* von Steinach ließ 1590 eine neue Befestigung, bestehend aus einer Mauer und einem Tor anbringen. 1608 erfolgte der Neubau des Schlosses unter Hans Ulrich Landshad von Steinach und im Jahre 1700 die völlige Wiederherstellung des Schlosses durch *Lothar Friedrich* von Hundheim nach der Zerstörung durch die Franzosen 1689. Nur dürftig fließen die Quellen zur Baugeschichte dieser letzten Anlage. Es ist möglich, daß der in Heidelberg und später in Mannheim tätig gewesene Baumeister *Adam Breunig* an dem Bau seinen Anteil hat, erwiesen ist es indessen noch nicht. Ein Rundgang durch das Schloß ließ den Teilnehmern die Einzelheiten der Anlage, wie die sehr interessanten und wohl erhaltenen Stuckaturen, die italienischen Einschlag aufweisen und den Stuckaturen des nieder-rheinischen Schlosses Bensberg, das Kurfürst Johann Wilhelm errichten ließ, sehr verwandt sind, sowie die Ivoesheimer Gartenanlage und die verschiedenen Allianzwappen im Treppenhaus lebendig werden.

An der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde das Schloß zur Blindenanstalt umgebaut, und den Besuchern war es verpönt, unter der lebenswürdigen Führung des Herrn Rektor Koch einen tiefen Einblick in die soziale Not der Blinden zu tun. Es ist erstaunlich, welche Tätigkeit die Blinden unter sachkundiger Leitung im Lesen, Schreiben, Maschinenschreiben, Rechnen, Turnen, Korbflechten, Birkenmachen usw. auszuüben imstande sind, jedoch sie zum nützlichen Glied der menschlichen Gesellschaft werden. Ein erhebender Gehang der Blinden bildete den Abschluß des Nachmittagsausfluges, der trotz der schlechten Witterung zahlreich besucht war.

Herr Dr. Waldeck sprach im Auftrag des Vorstandes des Mannheimer Altertumsvereins Herrn Rektor Koch und Herrn Dr. Jacob den Dank für ihre interessanten Erläuterungen aus.

## Rheinbrückengeld

Die wiederholten Erörterungen über die *Berechtsigung zur Erhebung von Brückengeld* nach dem Inkrafttreten des Kraftfahreregesetzes vom 8. April 1922 haben der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft als Brückenbesitzerin neuerdings Anlaß gegeben, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Die Rechtsauffassung der Reichsbahn ist folgende:

Die Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigsbafen ist nach dem zwischen Bayern und Baden abgeschlossenen Staatsvertrag vom 27. Januar 1862 auf gemeinschaftliche Kosten der beteiligten Eisenbahngesellschaften in den Jahren 1864 bis 1867 herzustellen worden. Sie dient in erster Linie dem Eisenbahnverkehr. Daneben ist auch die Benützung der Brücke durch Fußgänger und Fuhrwerke gestattet. Für letzteren Zweck darf nach den Bestimmungen des Staatsvertrages eine Gebühr erhoben werden. Von dieser Brückengebühr wurde von jeher Gebrauch gemacht. Auch die Reichsbahn-Gesellschaft, der die Verpflichtung zur Unterhaltung und Erneuerung auch desjenigen Teiles der Brücke obliegt, die dem Straßenverkehr dient, ist nicht in der Lage, von einer Gebührenerhebung Abstand zu nehmen, weil ihr infolge der Benützung der Brücke außerhalb des Eisenbahnverkehrs

erhebliche Ausgaben erwachsen, die mit dem Aufgabebereich der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft nicht in Verbindung stehen. An diesen Verhältnissen hat sich auch seit dem Inkrafttreten des Kraftfahreregesetzes vom 8. April 1922 hinsichtlich der Gebührenerhebung für Kraftfahrzeuge nichts geändert. Die hier in Frage stehenden Gebühren sind weder „Chaussee-“ noch ähnliche „Bezugsgebühren“ im Sinne des § 18 des oben genannten Gesetzes und des § 12 des Finanzausgleichsgesetzes, sondern stellen sich lediglich als Entschädigung für die Benützung einer besonderen Verkehrseinrichtung, die auf Grund ausdrücklicher Ermächtigung erhoben wird. Sie lassen sich etwa vergleichen mit Lieberführ- oder ähnlichen Gebühren, die für die Benützung von Fährden usw. zu entrichten sind. Derartige Sonderbestimmungen fallen nicht unter die oben erwähnten allgemeinen Bestimmungen. Sie haben mit der Darbietung öffentlicher Wege, welche Aufgabe auch nicht zum Geschäftsbereich der Reichsbahn-Gesellschaft gehören würde, nichts zu tun. Im übrigen wird bemerkt, daß nach den für die Rheinbrücke Ludwigsbafen—Mannheim geltenden Bestimmungen Gebühren nicht nur von den Kraftfahrzeugen, sondern auch von sonstigen Fahrzeugen erhoben werden.

## April

### Von Ernst Edgar Reimerdes

Der April, nach dem alten römischen Kalender der 2., nach dem julianischen der 4. Monat des Jahres, erhielt, wie die Alten glauben, seinen Namen nach dem lateinischen Wort *aperire* (öffnen), weil in Italien mit ihm das Frühjahr begann. Bei den Angelsachsen führte er den Namen *easternmonath* (Ostermonat), der auf die Frühlingsgöttin *Eastra* zurückgeführt wird. Ihr zu Ehren wurden im April Feste gefeiert. Bei den Griechen war der April der Aphrodite heilig, die als römische Göttin Venus den Namen *Aputura* d. h. Lotoserin führte. Karl der Große trat für die Einführung der deutschen Bezeichnung Ostermonat ein, die im Grunde genommen nicht richtig ist, weil Ostern manchmal schon in den März fällt. Er tat es deswegen, weil die alten Germanen eine Frühlings- und Lichtgöttin *Ilstara* verehrten. Auf diese Weise wollte er den Neubekehrten den Übergang vom Heidentum zum Christentum erleichtern. Die Holländer nennen den April *Grasmonat*, die Dänen *Fischmonat*. Früher hieß er bei uns vielfach *Gaud- oder Kuckuckmonat*, weil in ihm der Kuckuck aus dem Süden zurückkehrt. Während der April ursprünglich nur 29 Tage zählte, erhielt er nach Einführung des julianischen Kalenders noch 24 Stunden hinzu.

Wegen seines wechsellöbigen, launenhaften Wetters, das sprichwörtlich geworden ist, war der April von jeher gefürchtet. Er galt überhaupt im großen ganzen als Unglücksmonat, dessen Ende man sehnsüchtig erwartete. Der erste Tag des gefährlichen Monats, an dem *Judas Ischariot* geboren wurde, und später seinen Herrn und Meister verriet, fand schon in alter Zeit in schlechtem Ruf, alle an ihm Geborenen waren angeblich vom Unglück verfolgt und starben selten eines natürlichen Todes. Erst neuerdings trifft das jedoch nicht immer zu; man denke nur an einen der größten Deutschen der Neuzeit, *Bismarck*. Am 1. April, den man ehemals zu den sogenannten verworfenen Tagen zählte und vor dem man selbst heute noch eine gewisse Scheu hat, spielt man seinen Mitmenschen gern einen Geiselnahm. Während die Sitte des An-den-April-Schindens bei uns infolge der traurigen Verhältnisse in den letzten Jahren mehr und mehr in Vergessenheit geraten ist, steht sie in Italien, Amerika, England, Frankreich etc. noch in voller Blüte.

Der Fluch, der auf dem 1. April ruhen soll, kommt u. a. auch in der alten Bauernregel zum Ausdruck: „Eien am 1. April, verdirbt den Bauern mit Stumpf und Stiel.“ Einer Anzahl anderer Tage des Monats traut man ebenfalls nicht viel Gutes zu. Aus den in der Zeit vom 1.—7. April gefallenen Feldfrüchten entsteht angeblich mehr Unkraut als Frucht. In einigen Teilen des bairischen Hochlandes sowie in Tirol gelten der 10., 16. und 17. April für verworrene Tage (Schwendtage), außerdem in Norddeutschland der 1., 3., 15. und 18. April. Aus welchem Grunde, ist unklar, wahrscheinlich sind dies einst heidnische Schicksalstage gewesen. Man soll an ihnen keine Reise antreten, keinen Bau beginnen, weder säen noch pflügen, sich nicht verheiraten etc. Kinder, die an einem dieser Tage zur Welt kommen, leben nicht lange oder werden von Armut und Elend verfolgt.

Der April hat aber auch glückverheißende Tage, an denen der Landmann mit harter Arbeit wichtige Feldarbeiten vornimmt. Für die Aussaat des Weizens sieht man den St. Egidientag als besonders günstig an. Hans muß am St. Martinstage (24. April) gefüt werden, damit er gut aufgeht. Man darf an diesem Tage kein Fleisch gegessen haben und es muß an ihm Remond gewesen sein. In Thüringen sind der 14. und 18. April nach altem Volksglauben heilige Tage, an ihnen darf kein Dünger aufs Feld gefahren werden. — Ebenso wie den März sieht man auch den April als einen für die Gesundheit verhängnisvollen Monat an. Ein altes nieder-sächsisches Sprichwort lautet: „Das der März nicht will, das nimmt der April.“ Zahlreiche Bauernregeln beschäftigen sich mit dem Wetter des April, das namentlich für den Ausfall der Ernte bedeutungsvoll sein soll: „Dürre April, — Ist nicht des Bauern Will“, „April sieht und naß, — Führt dem Bauern Scheun und Raß“, „Kasser April — Verdirbt der Früchte viel“, „Bringt der April viel Regen, — So deutet es auf Segen“, „Kasser April, toller Jun“, „Märzschnee frißt, Aprilschnee düngt“, „Se früher im April der Schneehorn blüht — Des je früher der Schmitter zur Ernte zieht“, „Wenn der April Spektakel macht, — Gib's Korn und Heu in voller Pracht“, „Bringt der April noch Schöne im Frost, — Blüts wenig Heu und saueren Wolf“, „Donner's im April, so gibt es keinen Reif mehr“, „Ist der April schön, mild und

rein, — Wird der Mai desto milder sein.“ „St. Georg (23.) und St. Marg (25.), Drohen viel Arg's.“ „Wenn am Georgentag die Roggenfaat grünt, ist man um Jakob frisches Brot.“ — Zahlreiche Sprüche behandeln die Veränderlichkeit des Aprilwetters: „April, — Tut was er will“, „Bald trüb und rauh, — Bald licht und mild“, — Ist der April des Menschen Lebensbild“, „Herrgungst, Aprilwetter, — Frauenlieb' und Rosenblätter, — Die Würfel und das Kartenspiel, Wenden sich oft, — Wer's glauben will.“

\* **Ausschreibung der Flora-Apotheke.** Die Berechtigung zum Betriebe der Flora-Apotheke in Mannheim-Heidenheim ist durch Absterben des bisherigen Inhabers erloschen. Bewerbungsgesuche sind mit den erforderlichen Nachweisen binnen 4 Wochen schriftlich an das Ministerium des Innern einzureichen.

\* **Die Beamten der Nahrungsmittelpolizei** haben im Monat März nahezu 100 Strafanzeigen vorgelegt. 6 auswärtige Milchlieferanten führten schlechte Milch ein, 4 hiesige Milchhändler veräußerten neben Milch Waren, die in einem Milchgefäß nicht zugelassen sind, 2 Händler zeigten ihre Waren (Butter und Margarine) falsch aus und ein Butterhändler auf dem Wochenmarkt verkaufte verälschte Butter. Gegen zwei Kolonialwarenhändler wurde eingeschritten, weil sie gewaschenen Essig bezogen, verälschtes Maggi feilboten. 191 hiesige Milchhändler wurden kontrolliert, von ihnen insgesamt 101 Proben erhoben, aber keine beanstandet. Bei den Kontrollen der Bäckereien und Metzgereien war nichts zu beanstanden.

\* **Lebensmüde.** Gestern nachmittag verfuhrte in einem Hause der Dunsbüschstraße eine 29 Jahre alte Arbeitersechsauf infolge Familienstreitigkeiten sich das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus verbracht. Lebensgefahr besteht nicht.

\* **Tödlicher Unglücksfall.** Der Polizeibericht gibt von dem tödlichen Betriebsunfall, von dem wir in letzter Nummer Mitteilung machten, folgende Darstellung: Gestern mittag hat sich im Betrieb der Firma *Heinrich Lang* im Lokomobildbau ein Unfall dadurch ereignet, daß ein 28 Jahre alter, verheirateter in Ludwigsbafen wohnhafter Führer eines Lastwagens beim Absteigen verunfallte, einen Schritt machte und aus etwa 9 Meter Höhe abstürzte. Der Bergungslüde hat sich einen Wirbelsäulenbruch und andere schwere Verletzungen zugezogen und ist auf dem Transport nach dem *Heinrich Lang* Krankenhaus gestorben. Ein Verletzter dritter soll nicht vorliegen.

\* **Unfälle.** Gestern nachmittag geriet auf der Brückenstraße eine 25 Jahre alte Schneiderin mit dem Borderrad ihres Fahrrad ein in das Geleise der Straßenbahn, stürzte zu Boden und trug starke Hautabschürfungen davon. Auf der Wache der Berufsfeuerwehr, wohin die Bergungslüde verbracht wurde, erholte sie sich bald wieder. — Gestern trat infolge der Dunkelheit ein 20 Jahre altes Dienstmädchen beim Wäscheaufhängen auf dem überdachten Hof des Hauses Q 4, 2 auf ein Glasfenster und stürzte 4 Meter tief in den Hof hinab. Das Mädchen kam mit einigen leichten Hautabschürfungen davon.

\* **Jahreslänge Kollisionsrechnung.** Montag vormittag wurde an der Straßenkreuzung Landteil- und Wöhrparkstraße ein Motorfahrzeug von einem Straßenbahnwagen der Linie 5 von hinten angefahren, zu Boden geschleudert und leicht verletzt. Nach Angaben von Zeugen ist der Straßenbahnwagenführer zu schnell gefahren.

\* **Zusammenstoß.** Gestern vormittag stießen auf der Friedrichsbrücke (Stadtseite) eine Motorfahrzeugmaschine und ein Straßenbahnwagen zusammen. Außer Personenschäden wurde an dem Straßenbahnwagen nichts beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Ueber die Schuldfrage werden noch Feststellungen gemacht. — Ein 17 Jahre alter Kaufmannslehrling fuhr gestern vormittag auf einem Fahrrad in übermäßiger Geschwindigkeit durch die Kunststraße und stieß eine Bremsbremse mit einem Straßenbahnwagen der Linie 3 zusammen. Er fiel vom Rad, ohne sich zu verletzen. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. — Gestern nachmittag fuhr auf der Straße L 3 und 4 ein Lastkraftwagen einen Kraftwagen der Reichspost beim Vorfahren an und schleuderte ihn auf den Gehweg. Das Fahrrad einer vorbeifahrenden 15 Jahre alten Schülerin wurde dabei ebenfalls angefahren und stark beschädigt. — Gestern nachmittag stieß auf dem *Wohnhof* vorplatz ein Motorfahrzeug mit einem Personenauto zusammen. Durch das starke Bremsen wurde der Kraftwagen auf die Seite geschleudert, wobei der hintere rechte Reifen platzte. Personen kamen nicht zu Schaden. Wen die Schuld trifft, muß die Untersuchung ergeben. — Gestern abend fuhr ein Personenkraftwagen *Ecke Schanz* und *Dalbergstraße* eine Radfahrerinnen an, da er die Linke, statt die rechte Straßenseite eingehalten hat. Personen- und Sachschaden ist nicht entstanden.

\* **Verkehrsstörung.** Gestern vormittag brach an einem von Kaiserl kommenden Motorwagen eines Bedienungspersones der städtischen Straßenbahn beim Ueberqueren der Brückenstraße, der Bügel, sobald der Zug stehen blieb. Nach 10 Minuten war die Verkehrsstörung behoben.

\* **Festgenommenen** wurden 22 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Ingenieur wegen Verstoßens unzulässiger Handlungen, eine Schneiderin wegen Verstoßens der Kindstiftung, eine Ehefrau und ein Bäcker wegen fahrlässiger Kindstiftung, ein Beamter wegen Forderung und vier Personen wegen Bettels.

\* **Lastkraftwagenbrand.** Gestern nachmittag geriet in der Seidenheimeranlage der Bergaler eines Lastkraftwagens in Brand. Bei Anfuhr der um 4.14 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr war der Brand bereits gelöscht.

## Das Schicksal des Grafen Bodensefeld

### Von Peter Robinson (München)

Als mein Freund *Willibald* sich in den Kopf gesetzt hatte, einer kleiner Schriftsteller zu werden, die man gemeinhin als „gewandte Erzähler“ bezeichnet, schrieb er zehn Romane, eine nach der andern. Das klingt selbstverständlich, ist es aber durchaus nicht. Es gibt auch Schriftsteller, die gleichzeitig mehrere Arbeiten, wie man so sagt, unter der Feder haben oder unter der Schreibmaschine. Wenn die Sachen auch einmal etwas durcheinander kommen, so schadet das doch nichts. Das Publikum merkt es gar nicht. Das Publikum — die verehrten Kennenden natürlich ausgenommen — ist viel zu dumm dazu. Es läßt sich alles Mögliche bieten, besonders von Schriftstellern, die Ruf haben. Wir haben gegenwärtig eine ganze Menge Schriftsteller von Ruf.

*Willibald's* Romane gingen oft auf Rollen, aber keine konnte auswärts eine Heimat finden. Schließlich erklärte der Autor: „Ich verzichte auf den Abdruck in Zeitschriften. Ich mache ein Buch aus den Romänen. Ich werde mal überlegen, für welchen Verleger ich mich entscheiden soll.“ — Nach einem Jahre aber kamen es, als ob es weniger darauf ankäme, daß *Willibald* sich für einen Verleger, als daß ein Verleger sich für *Willibald* entschied. Der Romane list sagte jetzt: „Ich lade einen Verleger. Es fand sich aber keiner, und am Ende erzählte mir *Willibald*: „Für Romane sind die Leute nun einmal nicht zu haben. Einer hat mir geschrieben: Solche kleinen Sachen verlege ich nicht. Der Durchschnitteverleger steigt nicht gern um. — Ganz fein gesagt, nicht wahr? Vielleicht hat der Mann recht. Gut, ich werde ihm den Gefallen tun. Ich werde aus meinen zehn Romänen ein einziges Werk machen.“

„Ja, Menschenkind, wie willst du das fertig bringen?“ fragte ich.

„Sehr einfach: durch einen Verschmelzungsprozeß. O, es wird eine vorzügliche Arbeit werden. Wenn sie fertig ist, komme ich und lese dir das Buch vor.“

Der Verschmelzungsprozeß nahm einen Monat in Anspruch. Dann erschien — es war gerade am ersten April vor einem Jahre — *Willibald* mit einem Stoff Papier bei mir. „Hier ist mein Werk. Es führt den Titel: *Das Schicksal des Grafen Bodensefeld*. Berrichte dich auf einen außerordentlichen Besuch vor.“

Er bestellte sich in einem Sessel an, nahm eine Zigarre und begann:

„Das Schicksal des Grafen Bodensefeld...“

Beim über der Zigarettenrauch erhob sich das genannte Spielzimmer. Die alterschöne Uhr an der mit Mahagoni gewässelten Wand zeigte bereits die dritte Morgenstunde —

„Erlaube mal, unterbroch ich *Willibald*, wie zeigt die Uhr an, daß es morgens ist und nicht etwa nachmittags?“

*Willibald* war empört. „Läß diese Albernheiten! Wenn du noch ein einziges Wort dazwischen redest, lese ich nicht weiter, — dann mußt du das Buch kaufen.“

Diese fürchterliche Drohung veranlaßte mich zu fehemlicher Abbitte und dem feherischen Versprechen, mich völlig laub und stumm — — — nein, natürlich nur stumm zu verhalten. *Willibald* las weiter: — — — die dritte Morgenstunde, aber die Geschichte der Spieler verriet nicht die geringste Spur von Ermüdung, so sehr waren sie im Banne ihrer Leidenschaft. *Baron Bonapht* hielt die Bank; vor ihm hatte sich ein häßlicher Haufen röhrender Banknoten ausgebreitet. *Graf Bodensefeld*, der ihm gegenüber saß, sah die Polen schwarz in's Auge. „Sie spielen heute mit mehr als auffallendem Glück, *Baron!*“ äußerte er mit Betonung. *Baron Bonapht* sprang auf, so heilig, daß sein Setzglas umfiel und den edlen Inhalt über den Tisch sich ergießen ließ. „Zweifel Sie die Ehrlichkeit meines Spieles an“, rief er mit böserer Stimme, „so sind Sie ein Schurke!“ *Graf Bodensefeld* erhob sich mit blühenden Augen, aber ehe er sich auf den verhassten Polen stürzen konnte, hielten seine Freunde ihn zurück. Mit heiserem Lachen verließ *Baron Bonapht* das Zimmer. „In drei Stunden werden wir abrechnen“, schrie er dem Grafen zu; „einer von uns zahlt mit seinem Blute.“

*Graf Bodensefeld* beorderte sein elegantes Coups und begab sich nach Hause, wo er in feberhafter Eile seine irdischen Angelegenheiten ordnete. Dann noch einen Ruf auf die zarte Seite seiner ahnungslos schlummernden Gattin und seines holden Kindes. Werde ich euch wiedersehen? war sein schmerzlicher Gedanke. Man klopfte; zwei seiner Freunde kamen. Schweißig fuhren sie durch den grollenden Morgen nach dem Fischenwäldchen vor der Stadt, wo der *Bogner* mit seinen Sekundanten, der Unparteiische und zwei Klerge ihrer bereits harrten. Der Verschönerungsversuch schlug fehl. Und dann standen sich die beiden Gegner gegenüber, jeder die Waffe in der stärksten Rechten. Der Unparteiische kommandierte: Eins, zwei — — —

Inzwischen hatten sich die beiden Klerge am Waldesaum niedergelassen, bis man ihrer Dienste bedürfen würde. „So, ja,“ begann der Ältere von ihnen, „unser edler Beruf löst uns oft zu Zeugen erschütternder Tragödien werden. Da habe ich neulich etwas Wertwichtiges erlebt, Herr Kollege. Mitten in der Nacht wurde ich von einem Schwerkranken berufen. Es war ein Greis von edlem Aussehen, in dessen Antlitz sich die Spuren vergangener Weiden eingepägt hatten. Sofort erkannte ich, daß seine Hilfe möglich war. Der Greis mochte mir diesen Gedanken zum Gedächtnis setzen. Mir ersterbender Stimme sprach er: Ich weiß, daß ich sterben muß, Herr Sanitätsrat, aber ich bin der Welt noch ein Geständnis schuldig.“

Lassen Sie mich Ihnen eine Geschichte erzählen, die den Titel tragen könnte:

### Der Fluch des Geldes.

Es mag nun wohl fünfzig Jahre her sein, daß in das bedeutende Expositgeheimnis des Herrn *Michael Treumann* zu *Bressan* ein junger Mann eintrat, dem seine Gaben großen Erfolg in dem gewählten Berufe versprochen. Der junge Mann — wir wollen ihn *Gotthilf Hoffmann* nennen — erwarb sich bald das volle Vertrauen seines Prinzipals. Da zog die Liebe in sein Herz ein. Er lernte ein reizendes Mädchen — wir wollen es *Agathe* nennen — auf einem Balle kennen. *Agathe* erwiderte *Gotthilf's* zärtliche Reizungen. Leider war an eine Verbindung noch lange nicht zu denken, denn *Agathe* war arm und *Gotthilf's* Gehalt noch zu gering. Hätte ich mir die Mittel, zu spekulieren, dachte er; in kurzem Linnie ich mir ein Vermögen erwerben und die Heißgötter zum Altar führen. — Da mußte Herr *Michael Treumann* auf vier Wochen nach *Korsbobl* reisen. Den Schlüssel zum Geldschrank ließ er in *Gotthilf's* Händen. Das ist ein Wink des Schicksals, sagte sich *Gotthilf*. Ich weiß eine sichere Spekulation; es ist keine Unschicklichkeit, wenn ich das Geld dazu aus Herrn *Treumann's* Geldschrank nehme, denn ehe er wieder zurückkehrt, habe ich es mit Zins und Zinseszins wieder in den Schrank gelegt. O unsterbliche Macht leidenschaftlicher Liebe! Es war eine finstere Nacht, als *Gotthilf Hoffmann* bei dürftigem Schem einer Kerze den Geldschrank öffnete. Da gerah im Begriffe, das Geld in seine Tasche zu stecken, fiel sein Blick auf einige vergilbte Blätter, die mit einer altmodischen, schmückelosen Handschrift besetzt waren. Er begann zu lesen:

Die seltsame Geschichte des Robert *Hofflag*.

Wegen den Willen seines strengen, aber wohlmeinenden Vaters und trotz der Tränen seiner Mutter war *Robert Hofflag* zur See gegangen und hatte Dienst genommen an Bord eines *Schwägers* *Ranfodus*, der an einem frühlichen Frühlingmorgen die *Linke* *Schleife* und den *Halen* von *Neufahrwasser* verließ. *Heiß*, was war das für ein frühliches Leben als *Seemann!* Wer das Unglück nicht nicht. Der Donner krachte. Wölge zuden, haushoch türmten sich die empörten Wogen. Alle Mann waren an den Pumpen. Aber die Elemente hatten sich verschoren, und als der Morgen kam und die Wogen sich glätteten, da war von dem stolischen *Schwäger* nur ein kleines Rettungsboot übrig, in dem *Hofflag* und der *Seemann* *Jakob* *Wickbracht* als die einzigen Überlebenden vor der *Wand* *Schiff* des *Ranfodus* saßen. Nur ein Säckchen mit *Schiffszwiebel* und ein *Fäßchen* mit *Wasser* hatten sie bei sich. *Trop* *sporadische* *Einzelkorn* waren diese letzten Lebensmittel am dritten Tage erschöpft. *Vier* Tage waren schon vergangen und nirgends wollte sich *Land*, nirgends ein rettendes Segel zeigen. In *stumm* *Tag*

Veranstaltungen

Ueber Neurokrankheiten und die geistige Weltweise nach der Methode Coué wird am 3. April im alten Rathausaal der bekannte Neuroarzt Dr. med. Strümpfmann sprechen...

Letzte Einlösung der Billionen-Marktscheine. Die Einlösungsfrist der Reichsbank für die 3 Billionen-Marktscheine erlischt am 5. April für die 10 und 100 Billionen-Marktscheine am 20. April.

Postverkehr mit dem Saargebiet. Mit dem heutigen 1. April ist der Postverkehr mit dem Saargebiet wieder aufgenommen worden. Postanweisungen, Postaufträge und Nachnahmebeträge auf gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen...

Mit einer neuen Gaspreis-Berechnung hat sich der Frankfurter Magistrat vorläufige einverstanden erklärt. An Stelle des jetzigen Einheitsgaspreises von 18 Pfg. je Kubikmeter tritt ein Werttarif...

Kommunale Chronik

Errichtung einer Redarbrücke zwischen Wimpfen und Jagstfeld

Mit dem seit Jahren bestehenden Wunsch nach Errichtung einer Redarbrücke zwischen Wimpfen und Jagstfeld bezogen Oppenau befaßt sich eine in Wimpfen abgehaltene, sehr stark besuchte Versammlung der Pöperinger- und Gemeindevorsteher aus 26 Gemeinden von Heffen, Württemberg und Baden...

Oberbürgermeisterwahl in Hannover

Hannover, 31. März. Das Bürgerwählerkollegium wählte den bisherigen Bürgerordner und Vorsitzende Senator Dr. Menge (Ordnungsstad) im zweiten Wahlgang zum Oberbürgermeister der Stadt Hannover.

Kleine Mitteilungen

Eine Verfassung der Einwohnerliste von Waldkirch nahm dieser Tage an dem wichtigen Kommunalproblem der Verlorung der Stadt mit Licht und Kraft Stellung. Verschiedene Sachverständige lauten Projekte vor.

Die Oberrealschule in Konstanz ist die Benennung „Reppel-Oberrealschule“ beibehalten worden. In Heppenheim sollen die Verhältnisse verbessert werden. Um die Marmierung der Feuerwehr solcher demerksamen zu können, sollen einige Sirenen angeschafft und in verlassenen Stadtvierteln aufgestellt werden.

„Wein, emigriere Robert, ich weiß etwas Besseres. Jeder von uns muß dem anderen eine Geschichte erzählen, und wenn es gelingt, den anderen zu trösten, der bleibe am Leben.“ „Jamos!“ jagte Jakob. „Ich weiß eine Geschichte.“ Und er begann: Der rätselhafte Fremde.

„Ich warke fünf Minuten, aber Willibald kam nicht. Ich wartete eine Stunde, den ganzen Tag, aber Willibald ließ sich nicht sehen, und auch nicht an den folgenden Tagen. Am fünften Tage ging ich in Willibalds Wohnung. Da sah keine Haushälterin vor mir und erzählte mir, ihr Herr wäre noch nicht nach Hause gekommen, seitdem er zu mir gegangen wäre. Das war seltsam. Ich wollte Grundfragen bei dem Dienstmann Nummer 13 einlegen, aber das Dienstmännchen erklärte mir, es gäbe gar keinen Dienstmann Nummer 13, denn diese Nummer würde von den Dienstmännern aus Abgesprochen abgelehnt. Das war noch seltsamer. Am achten Tage aber bekam ich eine Anfahrkarte aus Elßabon. Sie war von Willibald, und er schrieb: „Ich kehre bald zurück, um dir den Schlüssel zurückzugeben.“ Ich wartete. Zwei Monate später kam eine zweite Anfahrkarte aus Belparassa; sie enthielt nur die Worte: „Ich komme bald wieder!“ Wieder nach zwei Monaten erhielt ich eine Karte aus Honofusa. „Gruß, Willibald,“ stand darauf

Der Umkreis der Gemeinde Sulzbura war auf 60 Hektare festgesetzt worden. Wie sich nun inzwischen herausstellte, hatte sich bei der Aufstellung der Besetzung beim Finanzamt ein Fehler eingeschlichen, dessen Auswirkung ist die Herabsetzung der Umlage auf 45 Hektare.

Der Berliner Magistrat hat die Novelle zur Veranstaltungsausschreibung verabschiedet. Die Neuregelung behält die ermittelte Sätze, die in den Wintermonaten zur Anwesenheit ankommen sind, bei. Neu ist eine gewisse Einschränkung der Nachsteuer und andererseits eine Verbilligung bei der Tombolasteuer, die künftig in Höhe von zehn Prozent der verkauften Lose ansetzt werden soll.

Aus dem Lande

Schwellingen, 31. März. Die Frage der Umwandlung eines Teiles des Schlossgartens zu einem Gemüsegarten der Landwirtschaftskammer hat ihre Entscheidung gefunden, daß das Ministerium der Finanzen den Antrag der Landwirtschaftskammer auf Ueberlassung des ganzen Drangerieplatzes zur Errichtung einer Spargel- und Gemüseanlage abgelehnt, dafür aber das Angebot gemacht hat, auf der halben Fläche des Drangerieplatzes die von Garteninspektor Unzelt eingeleiteten wertvollen wissenschaftlichen Spargelgärtchen bis Ende 1925 fortzusetzen.

Schwellingen, 31. März. Die hiesige Konfektionsfabrik W. Waffermann & Co. K.G. kann morgen ihr 50 jähriges Jubiläum feiern. Der Gründer der Fabrik, Rog. Waffermann, und später dessen Nachfolger, haben das Unternehmen aus kleinen Anfängen zu einem führenden, in ganz Deutschland bekannten Betrieb emporgeführt und erweitert.

Planfisch, 31. März. Polizeiwachmeister Walter von hier wurde bei Ausübung seines Dienstes in der vergangenen Nacht von einem Motorradfahrer angefahren und hierbei so schwer verletzt, daß seine sofortige Ueberführung in das abend. Krankenhaus Heilbrunn notwendig wurde.

Baden-Baden, 30. März. Die Wahltagung war diesmal zwar nicht so stark wie bei den letzten Reichstagswahlen, doch haben im Laufe der vergangenen Woche noch sämtliche Parteien unter Heranziehung auswärtiger Redner öffentliche Versammlungen mit gutem Besuch abgehalten. Am vorgezogenen Wahltag herrschte schon in den Beiratsstundchen in den Straßen ein lebhafter Verkehr mit Wahlplakaten und Wahlplakäten. In den Vormittagsstunden war die Wahlteilnahme mäßig, sie steigerte sich aber von 11 bis 1 Uhr ganz bedeutend.

Karlsruhe, 31. März. In der Nacht zum letzten Samstag brannte das Anwesen des Truppreier Meier vollständig nieder. Das Feuer hatte sich so schnell ausgebreitet, daß die Bewohner des Hauses aus dem Schlafe geweckt werden mußten, und nur das nackte Leben retten konnten.

Mühlheim, 31. März. Am gestrigen Sonntag abend fiel der Kredit Georg Giegloff, als er während des Frühens des Viehs vom Freudenberg Jutter abwärts wollte so unglücklich auf die Tenne, daß er sich einen Schädelbruch jagte, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

und weiter nichts. Seitdem habe ich nichts mehr von Willibald vernommen. Warum, um Himmels willen, ist er auf so abenteuerliche Reisen gegangen? Was ist nur aus ihm geworden? Aber das ist nicht meine Hauptfrage. Willibald ist mir schließlich egal, mich quälten ganz andere Fragen. Wissen möchte ich: Hat Graf Rodolph damals im Duell gefehlt, oder hat er Weib und Kind wiedergesehen?

Das sind Fragen, die einen wahrhaftig wahnhaftig machen können. Wie konnte dieser verrückte Willibald nur in so unruhiger Art schreiben? So ein Mensch will nun Schriftsteller sein! Nein, ein Schriftsteller darf seine Leser nicht in so empörender Weise quälen. Wenn ein Schriftsteller, das ist meine Meinung, sein Publikum auch nur über die geringste Kleinigkeit im Unklaren läßt, so handelt er gemein, niederträchtig, schuftig.

Ich jedenfalls würde das niemals tun! Theater und Musik Eine Baden-Neuheit. Das „Älter-Volkstheater“, eine von dem B.-Gladbacher Operndirektor Fritz Janu geleitete tüchtige Instrumentaltruppe, die in sehr anerkennenswerter Weise besteht ist, mit noch gänzlich unbekanntem Wertes aufzusuchen (so im vorigen Jahre mit Alexander Borodins zweiter Sinfonie und einer von Anton Bruckner nachgelassenen schönen Ouvertüre), hat jetzt wieder einen „neuen“ Bruckner gebracht in Gestalt einer D-moll-Sinfonie.

Theater und Musik

Das sind Fragen, die einen wahrhaftig wahnhaftig machen können. Wie konnte dieser verrückte Willibald nur in so unruhiger Art schreiben? So ein Mensch will nun Schriftsteller sein! Nein, ein Schriftsteller darf seine Leser nicht in so empörender Weise quälen. Wenn ein Schriftsteller, das ist meine Meinung, sein Publikum auch nur über die geringste Kleinigkeit im Unklaren läßt, so handelt er gemein, niederträchtig, schuftig. Ich jedenfalls würde das niemals tun!

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 31. März. Das bayerische Handelsministerium hat auf eine Klage der Handelskammer Ludwigshafen über die Steuerbefreiung der pfälzischen Wirtschaft folgendes mitgeteilt: Gegenüber dem Hofschlag, den umlagefreien Staatszuschlag zur Gewerbesteuer in solchen Gemeinden zu ermäßigen oder abzuheben, wo die Umlagen für Hochhäuser des reichsdeutschen Bayern überhöht werden, hat das Finanzministerium, ohne daß ihm hierin widersprochen werden konnte, darauf hingewiesen, daß ein solcher ganz oder teilweise Verzicht auf den Staatszuschlag bei der schwierigen Lage des Staatshaushalts sich verbiete.

Spener, 31. März. Der Handelskammerverband der Pfalz hat gegen die Firma Schuhindustrie Spener Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Frankenthal erhoben, weil die Firma mit Hilfe eines anscheinend von ihr gegründeten „Vollverbandes für Schuharbeit“ sich des Geschäftsmonopols bedient, das unter dem Namen Schneeballfirmen bekannt ist.

Landstuhl, 31. März. Ein 8 Jahre altes Mädchen aus Kaiserslautern wurde gestern abend ganz erschöpft und stierend hier aufgefunden und auf die Polizei gebracht. Sie gab an, sich von zu Hause aus durch vier Schichten entfernt zu haben. Die Polizei Kaiserslautern, bei der sie schon als abgänglich gemeldet war, wurde telephonisch verständigt und das Kind mit dem Zuge nach Hause befördert.

Gerichtszeitung

Der Hagenfisch-Prozess

Aus der Begründung

Zur Urteilsfällung im Hagenfischprozeß tragen wir ergänzend nach folgende Urteilsbegründung nach: Bevor der Vorsitzende in der Begründung des Urteils eintrat, äußerte er an die Bemerkung des Abg. Wager an, der in der letzten Sitzung bei seinem Schlusswort die Verantwortung der Minister zugesprochen. Der Vorsitzende bemerkte, es müsse verstanden werden, den Prozeß in eine politische Bahn zu lenken. In der Urteilsbegründung selbst führte Herr Wager Dr. Kurzmann aus: Es war ein schöner Gedanke, durch eine Stellung einem Teil der Öffentlichkeit ein eigenes Heim schaffen zu können. Heutzutage ist die Öffentlichkeit nichts als ein abgeholt Wald. Rostes Rand ist übrig geblieben. Das Unternehmen mußte liquidiert werden, es ist zugrunde gegangen unter der Leitung von Adèle und Witterer. Diese beiden tragen die Hauptschuld an dem Zusammenbruch des Hagenfischunternehmens. Witterer ist mit reinen Händen aus der Unternehmung hervorgegangen, aber ungeeignet war auch er zur Führung. Seine Dienstleistungen sind häufig geschwieben, aber untauglich ausgeführt. In der Zeit, in der keine Aufsichtsausschüsse stattfanden, sind folgenreiche Verhältnisse für die Bank gefügt worden. Witterer schloß jede kaufmännische Fähigkeit und jedes Organisationsvermögen. Auch Adèle war dem Unternehmen nicht gewachsen. Daneben hat er seine Pflicht in grober Weise verletzt, er war auch unehrlich. Das wertvollste Aktivenkapital war der Wald auf dem Hagenfisch. Württemberg hat auch den Anforderungen nicht genügt. Es kam nicht darauf an, nur den Wald umzulassen, sondern auch das Holz richtig zu verwerten. In der Hauptphase ist der Untergang des Hagenfischunternehmens Adèle und Witterer zuzuschreiben. Honnef ist auch nicht frei von Schuld. Seine Geschäftsbeziehungen greifen nicht zum Segen der Bank. Er hat zuerst an sich gedacht. Der Vorsitzende ging dann auf die einzelnen Punkte der Anklage ein: Adèle war in der Siedlungsphase der Vertrauensmann Honnefs und hat von diesem verschiedene Beträge angenommen. Die Aussagen, die Honnef vor Gericht vorbrachte, tragen den Stempel der Lüge an der Stirn. Das Gericht ist überzeugt, daß der Vertrag mit der Baugesellschaft nur geschlossen war, um die Siedlungsphase auszumachen.

Der Angeklagte Honnef möchte den Generalsekretär geltend, er sei Unternehmer der Siedlungs- und Landbank gewesen, er war aber nicht Unternehmer; für jeden einzelnen Warenposten hat er Rechnung vorgelegt. Es sei ein Heiden absoluter Willkürhaftigkeit Witterers gewesen, daß er sich immer an Honnef wandte. Der Angeklagte Württemberg hat nur ein Opfer der Zustände auf dem Hagenfisch, deshalb wurde er freigesprochen. Auch bei dem Angeklagten Witterer ist der Nachweis nicht erbracht, daß unautonome Handlung vorliegt. Der Angeklagte Wager war der Weg in die Siedlungsphase. Es liegt fest, daß der Landtagsbericht bei Honnef gefunden wurde und es muß noch dem gegenwärtigen Verhältnis zwischen Honnef und Wager angenommen werden, daß Wager dem Honnef den Bericht gegeben hat. Der Bericht war zweifellos vertuschelt. Es ist aber nicht nachgewiesen, daß dem Angeklagten Wager dies bekannt war. Trotzdem liegt hier eine Verletzung vor, denn Wager mußte, welche Bedeutung der Bericht für Honnef hatte. Das Gericht hat sich entschieden, nur auf Geldstrafen zu erkennen, aus folgenden Gründen: Die Vorwürfe haben sich in den Jahren 1919 und 1920 abgeklärt, so die Anschuldigungen über Ertrinken und Unvermögen sehr im Bankrott gekommen waren. Der Zeuge Witterer hat es dem Honnef sehr leicht gemacht, die Bank auszulassen. Wenn die Sachverständigenurteile schneller erlassen worden wären, hätte die Verurteilung schon im Jahre 1923 erfolgen können. Eine Geldstrafe ist heute keine Kleinigkeit. Die Höhe der Beträge greift heute tief in die Vermögensverhältnisse ein. Aus diesen Gründen wurde auf die Erkennung von Freiheitsstrafen verzichtet.

Schwarzwald. Das Schwurgericht Meß verurteilte den Metzger Werfeld zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Der Verurteilte hatte im Januar 1921 den Schlosser Berner ermordet. Jahrelang war der Körper unauffindbar. Im September 1924 wurden 2 Frauen zu 20 bzw. 15 Jahren Zuchthaus wegen dieses Mordes begm. wegen Beihilfe unschuldig verurteilt, darunter die zweite Frau des jetzt verurteilten geständigen Mörders.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with weather data for Karlsruhe. Columns include: Station, Direction, Wind, Clouds, Visibility, etc. Rows show data for Karlsruhe, Baden-Baden, and other locations.

Im Bereich des Hochdruckgebietes über Südostdeutschland dauerte gestern in Baden das heitere Wetter an. Der Tiefdruckausläufer über den britischen Inseln hat sich bis zum Kanal verlagert. Ueber Nacht ist bereits ein Vorläufer eine kleine Regenfront über unser Gebiet hinweggegangen. Heute herrscht wieder meist heiteres Wetter, doch wird die vordringende Tiefdruckrinne bald wieder Trübung und mögliche Niederschläge bringen.

Vorausgeschickte Witterung für Donnerstag bis 12 Uhr nachts: Wechselnde Bewölkung, mögliche Niederschläge, Temperaturen wenig verändert, weiches Wind.

Palatto ist gut

Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Devisenmarkt Berliner Devisen

Table with columns for currency types (e.g., London, New York, Paris) and their respective exchange rates.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt a. M., 1. April. (Drachh.) Dem heute an der Börse notierenden ziemlich großen Angebot stand nicht die geringste Kaufkraft gegenüber, so daß die Kurse teilweise stark nachgeben mußten, um das Material an den Mann zu bringen.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 1. April. (Drachh.) Die Geschäftslage an der Börse heizt sich seit von Tag zu Tag. Bei der mangelnden Beteiligung des Publikums vermögen auch die verhältnismäßig günstigen Ereignisse, die nach dem Wtina hervorgerufen sind und die eine Erhöhung der Zinssätze für tägliches Geld auf 8-10 und für Monatsgeld auf 9-10 Prozent gebracht haben, dem vollständig stagnierten Geschäft keine Anregung zu geben.

Getreide-Kredit Aktien-Gesellschaft Mannheim

Die Gesellschaft, die auf den 23. April eine G.V. zwecks Erhöhung des Aktienkapitals um 200.000 A auf 300.000 A einberuft, hat im Berichtsjahre eine günstige Entwicklung genommen. Es gelang, innerhalb der Kreise des Getreide-, Mehl-, Lebensmittelhandels und der Mühlenindustrie den Kundenkreis zu vergrößern und die Umsätze bedeutend zu steigern.

Fortbestand des Hoopad-Konzerns

Zu dem im geistigen Abendblatt veröffentlichten Meldung über den Fortbestand des Hoopad-Konzerns wird uns folgendes geschrieben: Zu der beabsichtigten Übernahme der vier Hoopad-Sachversicherungs-Gesellschaften 'Hohenzollern', 'Bayerland', 'Adler' und 'Hoopad-Deutschland' durch die Berlinische Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, die bereits am 1. April ds. Js. durch die Generalversammlungen genehmigt worden sollte, wird von der 'Berlinischen Allgemeinen' mitgeteilt, daß die Verwaltung der Hoopad-Gesellschaften im letzten Augenblick von der Transaktion zurückgetreten ist.

schaften durchaus entsprach. Die grundsätzliche Genehmigung des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung war bereits erteilt, trotzdem verzögert die Berlinische Allgemeine auf die Durchführung des geschlossenen Vorvertrages, da für sie eine Verbesserung des letzteren nicht in Frage kommt.

Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft

Am 30. März 1925 fand, wie uns geschrieben wird, eine a. G. V. der Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft statt, in der die seit längerer Zeit geplante Kapitalerhöhung von 450.000 auf 2.000.000 A mit 25 Prozent Einzahlung beschlossen wurde. Die jungen Aktien werden unter Ausschluß des Bezugsrechts von einem dem Norddeutschen Konzern nobilitierten Konsortium übernommen.

Zahlungsstodung in der Berliner Textilfabrikation

Die Firma Kaufmann u. Jandtowski A. G., Stradwarenfabrik, Berlin, Sedelstr. 29, ist laut Konst. an ihre Gläubiger mit dem Antrag auf ein Moratorium bis Ende 1925 heranzutreten. Die Aktien sollen ca. 200.000 A, die Passiven ca. 145.000 A betragen. Der Grund der Zahlungsstodung liegt in dem schleppenden Eingang der Auftragsbestände. Es wird volle Befriedigung in Aussicht gestellt.

Waren und Märkte

Preise für verschiedene Waren wie Getreide, Mehl, Öl, etc. in verschiedenen Währungen.

Schiffahrt

Der Transportarbeiter-Verband Mitgliedhaft Binnenschiffer, Fischer und Wasserbaupersonal e. V. Duisburg hat gegen Ende des Monats Februar den bestehenden Tarifvertrag für die Rheinschiffahrt zum 31. März 1925 gefündigt. Die mannigfachen Änderungsanträge vom alten Tarifvertrag beziehen sich vornehmlich auf die Bestimmungen über Arbeitszeit, Sonntagsruhe und Urlaub.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Carl... Neue Mannheimer Zeitung... Druckerei: Dr. Carl...

Kurszettel

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten. (Die mit einem \* bezeichneten Kurse sind Goldmarkkurse.)

Large table of stock and bond prices, organized by category such as Bank-Aktien, Bergwerk-Aktien, etc.

Freizeiteckes-Kurse

Table listing leisure-related prices and rates.

Berliner Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various companies.

Transport-Aktien

Table listing transport-related stock prices.

Bank-Aktien

Table listing bank stock prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stock prices.

Genossenschaft-Aktien

Table listing cooperative stock prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stock prices.

Genossenschaft-Aktien

Table listing cooperative stock prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stock prices.

Genossenschaft-Aktien

Table listing cooperative stock prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stock prices.

Genossenschaft-Aktien

Table listing cooperative stock prices.

Berliner Freizeiteckes-Kurse

Table listing leisure-related prices and rates.

Berliner Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various companies.

Transport-Aktien

Table listing transport-related stock prices.

Bank-Aktien

Table listing bank stock prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stock prices.

Genossenschaft-Aktien

Table listing cooperative stock prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stock prices.

Genossenschaft-Aktien

Table listing cooperative stock prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stock prices.

Genossenschaft-Aktien

Table listing cooperative stock prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stock prices.

Genossenschaft-Aktien

Table listing cooperative stock prices.

# Danksagung.

Noch tief erschüttert von dem Heimgang unserer lieben Tochter und Schwester

## Rosa Margareta Antoni

veranlaßt uns, auf diesem Wege allen denen, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben, Herrn Kirchenrat Bender für die trostreichen Worte, sowie für die vielen Kranzspenden unseren innigsten Dank auszusprechen. \*9217

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Reisenden**  
Suche p. sofort einen  
Koch, redigierfähigen  
zum sofortigen Eintritt  
von hier, Großhandl.  
gekauft. Bewerbungen  
erbeten unter C. L. 1 an  
die Geschäftsstelle. \*9143

**Züchtiger  
Herrschafts-  
Gärtner**  
für Kap. u. Biergarten  
mit gütig. Bedingungen.  
in Lebensstellung für  
sicherer oder später  
gekauft.  
Kunstführer Angebote  
unter B. X. 88 an die  
Geschäftsstelle. \*9167

**Einige bessere  
Damen und Herren**  
zum Besuch der Privat-  
tanzschule gesucht.  
Näh. Kuppelstr. 16,  
Pinterh. Büro. \*9145

**Stenotypistin**  
zum sofortigen Eintritt  
von hier, Großhandl.  
gekauft. Bewerbungen  
erbeten unter C. L. 1 an  
die Geschäftsstelle. \*9143

**Stellen-Gesuche**  
**Perfekter Schreifer-  
u. Reklamemaler**  
sucht Stellung.  
Angebote unter A. S. 88 an die Geschäftsstelle des  
Blattes. \*9182

**Erprobte  
Köchin**  
für Haushaltsbetrieb von  
ca. 200 Personen und  
**Büchlerin**  
mit Buchführungswissen.  
Triedl vertret. gesucht.  
Zuverlässigkeit. \*9218  
Oberwaldbühse  
& Heppenheim, Bergstr.

**Hausfrauen! kauft nur  
Scheuermittel  
NIXE**  
Die besten der Gegenwart  
Größte  
Haltbarkeit Größte  
Saugfähigkeit  
Nur echt mit  
diesem Bilde!

zu haben in allen einschl. Detailgeschäften  
Grossisten zum Bezuge weist nach:  
**Gebrüder Friese, Aktiengesellschaft**  
Kirchbau Bez. Dresden.

**Offene Stellen**  
**Lohnender Nebenverdienst!**  
Viele Versicherung-Gesellschaften suchen allerorts  
tüchtigen, unverheirateten Vertreter. \*9115  
Angebote unter O. V. 103 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Stadtvertreter**  
zum Verkauf eines besten deutschen  
**elektr. Staubsaugers**  
gegen Hygiene und Gesundheit gesucht. An-  
gebote unter F. M. L. 737 an Rudolf  
Mosse, Frankfurt a. M. \*9147

**Mannheimer Weichholzhandlung**  
sucht  
**jüngeren Expedienten**  
welcher erstklassige Erfahrungen in Lager-  
betrieb und Verkauf besitzt bei sofortigem  
Eintritt. Lebenslose Zeugnisabschriften  
erbeten unter T. G. 103 an die Geschäftsstelle.

**Konditor**  
Für sofort gesucht: Kellner, erfahrener,  
durchaus selbständiger. \*9153  
nicht unter 30 Jahren, der schon in größeren  
Betrieben tätig war. \*9153  
Zuverlässigkeit und hohen Lohn zugesichert.  
Bäcker- und Konditorei  
**Nerpel, Ludwigshafen a. Rh.**  
Ede Weide- und Heimgäßchen.

**Reise-Vertreter**  
Eine leistungsfähige bekannte Margarine-  
Fabrik sucht für Mannheim und Umgebung  
1-2 tüchtige, gut eingeführte  
**Reise-Vertreter**  
Eingehalt mit Zeugnisabschriften unter L. M. 215  
an Rudolf Mosse, Mannheim. \*9147

**Chef (Köchin)**  
ledig, für kleinen leinen Betrieb  
sofort gesucht.  
Hotel-Restaurant „Karpf“, Heidelberg.

**Kontoristin**  
mit Buchf., Korresp., Stenogr.  
u. Schreibmasch. bew., für sol. oder  
halb gel. Angebots mit Zeugnisabschr.,  
Bild und Gehaltsantrag. erbeten. \*9147

**Geschwister Mayer**  
Weinheim (Baden)

**Lehrmädchen  
Lehrjunge**  
gesucht.  
Angebote unter C. N. 3 an die Geschäftsstelle.

**Leistungsfähige  
Herrenkleider-Fabrik**  
mit reichhaltiger preiswerter Kollektion \*9147  
**sucht  
erstklassige Vertreter**  
Branchenkundige Herren, die bei der einschläg. Kund-  
schaft bestens eingeführt sind, wollen Angebote mit  
Referenzen und Angabe des Alters einreichen unter L. S.  
6043 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Altangesehene, große Firma  
am Platze sucht zur Bearbei-  
tung ihrer  
**Steuersachen**  
und für sonstige Verwaltungsarbeiten  
erfahrenen 3002  
**Veranlagungsbeamten**  
am liebsten Buchprüfer im Alter  
bis zu 35 Jahren.  
Bewerbungen mit den er-  
forderlichen Angaben u. U. A. 122  
an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Aluminiumwarenfabrik sucht  
Vertreter**  
für Mannheim - Frankfurt -  
Freiburg.  
Herren, welche mit der Branche vertraut  
und Erfolge nachweisen können, wollen unter  
Aufgabe von Referenzen ausführliche An-  
gebote einreichen unter E. C. 43 an die Ge-  
schäftsstelle des Blattes. \*9238

**Tüchtig. Montageinspektor  
und Obermonteur**  
für den Bau von Ortsnetzen und  
Haus Install.-Anlagen für sofortige  
Eintritt gesucht. 3908  
**Badische  
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft  
Mannheim.**

**Eisenhändler**  
für Eisenwaren und Werkzeuge, erste Kraft,  
per 1. Mai gesucht. \*91029  
Angebote mit Zeugnisabschriften an Ge-  
schäftsstelle unter D. N. 28 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes erbeten.

**Stenotypistin**  
durchaus perfekt und zuverlässig möglichst  
per sofort gesucht. \*9218  
Angebote unter D. S. 33 an die Geschäftsstelle.

Gesucht für sofort eine perfekte  
**Stenotypistin**  
**Deutsche Zündholzfabrik**  
Mannheim-Rheinau. 3906  
Borgstellen von 12 bis 4 Uhr.

**Kaufm. Lehrling**  
mit guten Zeugnis, gut  
Etern gesucht. Schriftl.  
Angebote unter C. D. 94  
a. d. Geschäftsstelle. \*91612

**Junge Frau**  
für Büroarbeiten  
halbtageweise gesucht.  
Angebot unter C. K. 100  
a. d. Geschäftsstelle. \*9142

**Lehrling**  
möglichst in Eisen- oder  
Zugmaschinenbau zu baldigem  
Eintritt gesucht. \*9208  
Angebot unter D. L. 26  
an die Geschäftsstelle.

**FABRIK-ANWESEN**  
oder passendes Gelände, für  
größeren Betrieb geeignet,  
mit Gleis oder Anschlußmög-  
lichkeit, zu kaufen gesucht.  
Angebote unter T. T. 115  
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Ankauf und Verkauf**  
von Liegenschaften jeder  
Art und Größe, Vermittlung  
v. Hypotheken, Finanzie-  
rungen, Beteiligungen etc.  
Streng reelle und fachkundige Erle-  
digung aller Aufträge, ohne jede  
Vorspeise. 5146  
**Gg. Keil & Co.**  
Gütervermittlung  
Heidelberg Mannheim  
Solmsstr. 7a D. 4. 15  
Tel. 2-111 Tel. 6308

**Verkäufe**  
**Perser-Teppiche**  
3 große, 4 Brücken  
besonders preisw. abzugeben.  
Best. Angebote unter S. T. 1034  
an die Geschäftsstelle des Blattes. \*91610

**Einfamilienhaus**  
7 Zimmer u. allem Zu-  
behör nebst gr. Garten,  
Ruhe Waldparkumgebung,  
zu verkaufen. Angeb. an  
Schickel & Sauer,  
\*91631 Goldstr. 16,  
Telephon 3132.

**Anzüge**  
die neuesten Modelle  
**Mäntel**  
zum Teil reine Wolle  
**Rosen**  
in tragfähigen Qualitäten  
**Windjacken**  
garantiert wasserdicht  
Regen- u. Gummi-Mäntel  
**Konfirmanten-Anzüge**  
kaufen Sie sehr billig im  
Kaufhaus für Herrenbekleidung  
(Inh. Jakob Ringel)  
Nur 03,4a, 1. Etage  
neb. d. Mohrenapotheke

**Seltene Gelegenheits!**  
Sehr schöne eichene  
**Schließzylinder**  
mit 3 Ziffern, Modell-  
nach, Anzahl in P. 7. 7a,  
2 bis 5 Uhr. \*9156

**Dipl.-Schreibmaschine**  
A 50- u. 80- Reihe  
neu, A 140- \*9013  
Häufiger Verkauf, 32.  
**Briefmarken-  
Sammlung**  
für Liebhaber zu ver-  
kaufen. Näheres in der  
Geschäftsstelle. \*9291

**Motorräder**  
(Wandere)  
2 Zylinder, 3 PS, mit  
Tropfenlichter u. Ver-  
lauf billig zu verkaufen.  
Angebot unter C. N. 3  
an die Geschäftsstelle. \*91629

**Kauf-Gesuche**  
**Continental-  
Schreibmaschine**  
gegen sofortige Kasse zu  
kaufen gesucht. Best.  
Angebote an \*9358  
Schickel & Sauer,  
Ludwigshafen a. Rh.

**Haus**  
zu kaufen gesucht  
mit 3-4 Zimmer-  
Boden, Angebot unter  
T. M. 475 an \*9329  
Ann. Exp. D. Preis,  
G. m. B. Mannheim

**Wohnungs-Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wohnungs-Tausch**  
Mannheim - Augsburg.  
Suche in Augsburg eine 2-3-Zimmerwoh-  
nung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wohnungs-  
Tausch**  
Geboten: Rheinländer-  
straße 2b, 1 Tr., 10.  
3 Zimmer, Wädhens-  
zimmer, Küche, Bad,  
u. Küche in ruhiger  
Gasse, 1. Etage.  
Suche eine schöne  
3-Zimmer-Wohnung,  
Zentralort, \*9140  
Adresse zu erfragen in  
der Geschäftsstelle d. Bl.

**Wohnungs-  
Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen  
3-Zimmerwohnung mit  
Küche, Bad, Wenzl.  
u. Küche in ruhiger  
Gasse, 1. Etage.  
Suche eine schöne  
3-Zimmer-Wohnung,  
Zentralort, \*9140  
Adresse zu erfragen in  
der Geschäftsstelle d. Bl.

**Wohnungs-  
Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen  
3-Zimmerwohnung mit  
Küche, Bad, Wenzl.  
u. Küche in ruhiger  
Gasse, 1. Etage.  
Suche eine schöne  
3-Zimmer-Wohnung,  
Zentralort, \*9140  
Adresse zu erfragen in  
der Geschäftsstelle d. Bl.

**Wohnungs-  
Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen  
3-Zimmerwohnung mit  
Küche, Bad, Wenzl.  
u. Küche in ruhiger  
Gasse, 1. Etage.  
Suche eine schöne  
3-Zimmer-Wohnung,  
Zentralort, \*9140  
Adresse zu erfragen in  
der Geschäftsstelle d. Bl.

**Wohnungs-  
Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen  
3-Zimmerwohnung mit  
Küche, Bad, Wenzl.  
u. Küche in ruhiger  
Gasse, 1. Etage.  
Suche eine schöne  
3-Zimmer-Wohnung,  
Zentralort, \*9140  
Adresse zu erfragen in  
der Geschäftsstelle d. Bl.

**Miet-Gesuche**  
**Wohnungstausch.**  
Eine schöne in der Oststadt gelegene  
**5-Zimmer-Wohnung** 3072  
mit Zubehör u. Zentralheizung wird gegen eine  
**7-8-Zimmer-Wohnung**  
ebenfalls Oststadt zu tauschen gesucht. An-  
gebote unter U. R. 123 an die Geschäftsstelle.

**Wir suchen**  
**1 beschlagnahmefreies Zimmer**  
in der Altstadt oder Reda vorstadt gelegen  
**Stahlwerke Röchling-Buderus-A G**  
Ludwigshafen a. Rh. 3802

**Wohnungs-Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wohnungs-Tausch**  
Mannheim - Augsburg.  
Suche in Augsburg eine 2-3-Zimmerwoh-  
nung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wohnungs-Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wohnungs-Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wohnungs-Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wohnungs-Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wohnungs-Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wohnungs-Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wohnungs-Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wohnungs-Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wohnungs-Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Wohnungs-Tausch**  
Wohnung mit Küche gegen schöne 3-Zimmer-  
wohnung mit Küche in Mannheim. \*9207  
Angebote unter D. K. 25 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Vermietungen**  
**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. \*9118  
P. 5, 8, 4 Treppen.  
Elegant  
**Schlafzimmer**  
an gut. Herrn o. Ehe-  
paar per 1. 4. zu verm.  
Angebot 1-7 Uhr  
\*9149 P. 1, 4, 2 Tr.

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
zu vermieten. \*9188  
Kaufmann nach 6 Uhr  
abends. \*9188

**Sehr schön möbl. Zimmer**  
2 St. im Zentrum an  
Bord. ab. best. Service-  
kraft, sol. zu vermieten.  
Angebot unter D. M. 27  
a. d. Geschäftsstelle. \*9200

**Schön möbl. Zimmer**  
2 Bett. an sol. Mieter  
abzugeben, auch verüber-  
geben. Angebot nachmitt.  
Gedenkestr. 34a.  
\*9202 2 Tr. rechts.

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
mit Pension sofort zu  
vermieten. \*9181  
H. 2, 10, 1 Treppen.  
**Schön möbliertes  
Schlafzimmer**  
mit elektr. Wohnzimmer  
(Kellner u. Erker) Nähe  
Waldparkumgebung, an solchem  
Herrn sol. zu vermieten.  
Näheres in der Geschäfts-  
stelle ds. Bl. \*9150

**Großes  
Ladenlokal**  
in bester Lage der  
**Breitestraße**  
unter. Vorplatz  
für jeden Geschäfts-  
betrieb geeignet zu  
vermieten  
durch Immo-Büro  
**Levi & Sohn**  
Q 1 4 Tel. 598.10457

**Herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör, Nähe Waldparkumgebung  
innerhalb 3  
Monaten  
zu vermieten.  
Zentralort, erford. best.  
Angebot unter G. M. 213 an Rudolf  
Mosse, Mannheim erbeten.

**Zu vermieten!**  
1) 2 Etagen große Halle Fabrik-Räume mit  
Zentralheizung, Licht- und Kraft-Anlage und  
Aufzugseinrichtung etc.  
2) Barriere gel. große Halle mit elektr.  
Licht- und Kraft-Anlage, geeignet für Auto-Repa-  
raturwerkstatt. \*9138  
3) Großer Keller mit Wasser-Ge-  
lände.  
4) Einige kleinere Werkstätten.  
Käferstraße 102. Tel. 2024.

**Große Büroräume**  
ca. 300-400 qm ungeteilt zu vermieten.  
Näheres durch  
**J. Zilles**  
Immobilien u. Hypotheken-Geschäft  
N 5. 1 MANNHEIM Tel. 876

**Geldverlei**  
**Eilt sehr!**  
Beamtin in durchaus  
höherer Stellung, benötigt  
per sofort. \*91618

**300 bis 500 Mark**  
für kurze Zeit, hohe  
Zinsen, Angebot, erbet.  
unter C. M. 2 an die  
Geschäftsstelle d. Bl.

**Leeres Zimmer**  
möglichst mit Bad-  
gelegenheit e f u h i.  
Hoch gleich. Angebote  
unter C. F. 96 an die  
Geschäftsstelle. \*91619

**Wer?**  
eilt. Kein. Baden. Wein-  
lokal od. Kaffee (event.  
auch hierfür geeigneten  
Raum) an erbl. Inhaber,  
Ehepaar od. Wdwrn.  
mit od. ohne Inventar.  
Angebot unter C. R. 7  
a. d. Geschäftsstelle. \*9155

**Werkstätte**  
zu miet. gesucht. A-F.  
Ca. 200 qm, für mech. Gesch.  
Angebote unter C. Y. 11  
a. d. Geschäftsstelle. \*9160

**Unterricht.**  
Englisch - Französisch  
Italienisch - Spanisch  
lat. Sans. u. Korresp.  
Vor. nicht erforderlich.  
Schloßstraße 18, IV.  
\*91500



